

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Abbringen des Hauptstückes
zur Mittheilung eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgehaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweigehaltene Zeile Schrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 146.

Halle, Mittwoch den 27. Juni. [Mit Beilagen.]

1877.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1877) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern. Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfenningen (3 Sgr.) pro Quartal sich zuzubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dieselbe Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.
Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. Juni 1877.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Emss, den 25. Juni. Der Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt ist heute Vormittag zum Besuch Sr. Maj. des Kaisers hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofs von demselben empfangen.

Darmstadt, den 25. Juni. Der Großherzog hat sich heute früh zu einem Besuche des Deutschen Kaisers nach Emss begeben.

München, d. 25. Juni. Wie die „Süddeutsche Presse“ meldet, hat sich der Minister-Präsident, von Plessbächer, nach Kissingen begeben, um den Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck, im Auftrage des Königs zu begrüßen.

Paris, den 24. Juni. Die gestern hier in Umlauf gekommene Nachricht, der am Dienstag nach Emss abreisende Hofschatler Gontaut-Biron werde der Überbringer eines eigenhändigen Schreibens des Marschall-Präsidenten an den Deutschen Kaiser sein, wird officieel für unbegründet erklärt. — Die auf den 1. k. Mts. anberaumte Revue der Armee von Paris soll, wenn das gegenwärtige heiße Wetter fortbauert, nicht stattfinden.

Paris, d. 25. Juni. Das Manifest der Linken des Senats erscheint morgen von sämtlichen Bureau und Delibats die türkischen Truppen unter Ferik Mehemed Pascha, welche sich auf das Hartnäckigste verteidigten. Unsere Truppen erlangen einen vollständigen Sieg, zwangen die Türken zur Flucht und machten viele Gefangene. Ferik Mehemed Pascha fiel in der Schlacht. Der Verlust der Russen beträgt 27 Tode; 119 Soldaten und 2 Offiziere wurden verwundet. Der General Kergueloff konstatiert die vortreffliche Wirkung unserer Artillerie und

das müthige Vorgehen unserer Truppen. — Die Kolonne des Generals Heiman steht bei Meschingen.

Petersburg, den 25. Juni. Officielles Telegramm von der Kaukasusarmee vom 23. d.: Die Armee von Kabulet besetzt am 23. d. von allen Batterien ihrer vorbedeutenden aus die bei Achibschwarz lagernden Türken. — In Achachien hatte die Kavallerie des Generals Alchafoff unter dem Oberst Fürst Schirwalchische bei Mergula und Motwa mit den aufständischen Landesbewohnern und zurückgekehrten kaukasischen Ausgewanderten Gefechte. Die Aufständischen ließen 5 Mann todt auf dem Platze, auch wurde denselben eine größere Anzahl von Pferden und Waffen abgenommen, ihr Anführer Kharibz Markschafche und mehrere Aufständische wurden gefangen. Wir hatten 1 Mann todt und mehrere verwundet.

Petersburg, d. 25. Juni. Was die Meldungen von neuerlichem krieglichem Vordringen der türkischen Truppen in Kleinasien betrifft, so finden dieselben nach den hier vorliegenden Nachrichten, welche bis zum 23. d. reichen, keinerlei Bestätigung.

Konstantinopel, d. 24. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten sehen die Russen ihren Einmarsch in die Hebrudische über die Donau fort. Ein Theil der hier garnisonirenden Regimenter wird an die Donau abgeschickt und durch die aus den Provinzen eingetroffene Nationalgarde ersetzt werden. — Der Abgesandte des Sultans an den Emir von Afghanistan wird sich unverzüglich zu demselben begeben und sodann nach Kaschgar gehen.

Konstantinopel, den 25. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Porte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Eine Anzahl

decret, wonach die Wähler binnen drei Monaten zu Neuwahlen einberufen sind. Sodann wurde die Sitzung geschlossen. Die Hinte rief: „Es lebe die Republik!“ die Rechte: „Es lebe Frankreich!“ einige Stimmen: „Es lebe der Frieden.“

Orientalische Angelegenheiten.

Bukarest, d. 24. Juni. Der Kaiser Alexander ist in Begleitung der Großfürsten um 5 Uhr hier eingetroffen, dinitre beim Fürsten Karl im Palaiste Cotroceni und ist Abends nach Ploesti zurückgekehrt. Die Türken haben Aulitscha und Nafitscha geräumt und ziehen sich auf Hirtowa zurück.

Wien, d. 25. Juni. Nach einem der „Politischen Korrespondenz“ ausgegangenen Telegramm aus Estinne vom 23. d. Nachts, fand am 23. d. von Morgens bis Abends 7 Uhr ein erbitterter Kampf zwischen den Desernern Senaici und Jolici statt. Der Verlust an Todten und Verwundeten soll auf beiden Seiten ein sehr beträchtlicher sein.

Petersburg, den 25. Juni. Officiell wird aus Magas vom 24. d. gemeldet: Die Kolonne des Generals Kergueloff schlug am 16. d. zwischen Seibekan und Delibats die türkischen Truppen unter Ferik Mehemed Pascha, welche sich auf das Hartnäckigste verteidigten. Unsere Truppen erlangen einen vollständigen Sieg, zwangen die Türken zur Flucht und machten viele Gefangene. Ferik Mehemed Pascha fiel in der Schlacht. Der Verlust der Russen beträgt 27 Tode; 119 Soldaten und 2 Offiziere wurden verwundet. Der General Kergueloff konstatiert die vortreffliche Wirkung unserer Artillerie und

das müthige Vorgehen unserer Truppen. — Die Kolonne des Generals Heiman steht bei Meschingen.

Petersburg, den 25. Juni. Officielles Telegramm von der Kaukasusarmee vom 23. d.: Die Armee von Kabulet besetzt am 23. d. von allen Batterien ihrer vorbedeutenden aus die bei Achibschwarz lagernden Türken. — In Achachien hatte die Kavallerie des Generals Alchafoff unter dem Oberst Fürst Schirwalchische bei Mergula und Motwa mit den aufständischen Landesbewohnern und zurückgekehrten kaukasischen Ausgewanderten Gefechte. Die Aufständischen ließen 5 Mann todt auf dem Platze, auch wurde denselben eine größere Anzahl von Pferden und Waffen abgenommen, ihr Anführer Kharibz Markschafche und mehrere Aufständische wurden gefangen. Wir hatten 1 Mann todt und mehrere verwundet.

Petersburg, d. 25. Juni. Was die Meldungen von neuerlichem krieglichem Vordringen der türkischen Truppen in Kleinasien betrifft, so finden dieselben nach den hier vorliegenden Nachrichten, welche bis zum 23. d. reichen, keinerlei Bestätigung.

Konstantinopel, d. 24. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten sehen die Russen ihren Einmarsch in die Hebrudische über die Donau fort. Ein Theil der hier garnisonirenden Regimenter wird an die Donau abgeschickt und durch die aus den Provinzen eingetroffene Nationalgarde ersetzt werden. — Der Abgesandte des Sultans an den Emir von Afghanistan wird sich unverzüglich zu demselben begeben und sodann nach Kaschgar gehen.

Konstantinopel, den 25. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Porte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Eine Anzahl

Die schöne Lisbeth.

Eine Erzählung von Schwarzwald von R. G. Gagg.

(Fortsetzung.)

Der alte Wieser hatte sich immer enger an den Thal Müller gemacht und durch sein weiserhaftes Handeln das völlige Vertrauen des gutmüthigen Mannes zu gewinnen gewohnt. Nachdem er ihn behutsam und lange genug darauf vorbereitet, vertraute er ihm bei einer schicklichen Gelegenheit die Absichten seines Sohnes auf Lisbeth an. Der Thal Müller, der schnellst wünschte, daß seine Tochter aus ihrer Abgeschlossenheit und Trauer wieder ins heitere Leben zurückkehre, war mit diesem Plan, der ihm nur vortheilhaft erschien, einverstanden und wollte, so viel an ihm liege, für das Gelingen desselben bemüht sein. Die Hauptsache, meinte er, müsse Severin selbst thun; zwingen werde er seine Tochter niemals. Dem Sargenbauer war dies vorerst genug.

5. Wiedersehen.

Draußen im Felde und dahem schaute man sich längst nach dem Ende des Krieges. Entlich, in der letzten Woche des Januar, erschienen sichere Vorboten des Friedens. Paris unterhandelte und ergab sich; einen Monat später war der Friede geschlossen. Alles athmete fröhlich auf. Im April wurden die Krieger in ihre Heimath entlassen. Auch Heppenwaag begrüßte die Seinigen wieder bis auf Anrecht.

An einem der ersten Wintertage gab die Gemeinde den zurückgekehrten Kriegern im Engel ein Fest des Wiedersehens. Eine dichtgedrängte Menschenmenge, darunter viele Gäste aus der Umgegend, füllten den geräumigen Engelgarten. Der Sargenbauer saß neben dem Thal Müller und suchte nach jeder Gelegenheit, demselben gefällig zu sein; am gleichen Tisch saßen noch der Stabhalter, der Pfarrer, Thomas, der Commisfiönär und Severin nebst einigen Herren aus Geresfeld.

Seit einigen Tagen ging im Dorfe das bestimmte Gerüde, der Thal Müller und der Sargenbauer wollten ihre Kinder zusammenbringen, wenn Lisbeth ihren alten Schag vermisst habe. Jetzt, da man den Thal Müller vor aller Welt so freundlich mit dem Sargenbauer verkehren und Severin so oft mit seinem künftigen Schwager ansetzen sah, pfeifelte Niemand mehr an der Richtigkeit der Sache. Severin und sein Vater pfeifelten selbst nicht mehr daran; ihre Gesichter leuchteten siegesgewiß und ein triumphirendes Lächeln war die Antwort, wenn ihnen ein guter Bekannter verständnißvoll auf die Schulter klopfte oder gar insgesam gratulirte.

Nach einmal war in Lisbeths Herzen die alte Wunde mit aller Heftigkeit aufgebrochen, als sie die Heimkehrenden unter Jubel ins Dorf einziehen sah. Auch heute wieder, da Heppenwaag im Festhücheln prangte, ergiff sie eine wehmüthige Stimmung. Alle, alle waren zurückgekehrt, nur Einer fehlte; warum mußte gerade er es sein? Ah, wenn sie ihn nur noch einmal, nur einen Augenblick noch hätte sehen können, ihm hätte sagen dürfen, daß sie ihn noch liebe wie zuvor und ewig, ewig lieben werde! Aber nie, nie wird er wieder kommen!

Um den schmerzlichen Erinnerungen zu entgehen, hatte sie mit Runigunde und der Staigerin einen Spaziergang verabredet. Sie gingen das Thal hinauf den steinigten Fahrweg, von dem draußen vor dem Dorf ein breiter Fußpfad in den Wald hinauf abog. Eine halbe Stunde etwa im Walde brach ein hübscher Hügelabhang; auf ihr ließen sie sich nieder. Im traumlichen Gespräch mit ihren Begleiterinnen hatte Lisbeth ihr Leid vergessen; auf ihrem bleichen, noch gleich schönen Gesicht lag sanfte Ruhe. Die Staigerin hatte unterwegs einige heilkräftige Kräuter und Blüten gepflückt und erklärte den Mädchen ihre Bedeutung.

Wohl eine Stunde hatten sie zusammen geplaudert. Runigunde und die Staigerin wollten heimkehren, aber Lisbeth bat sie, noch ein Stückchen weiter zu gehen. Nach langer, leidvoller Zeit war ihr zum erstenmal wieder wohl zu

Munke. Die Sonnenstrahlen blühten golden durch die Zweige, ein sanfter, würziger Hauch wehte über den Weg hin, Anemonen und Glockenblumen grüßten freundlich aus dem frischen Rosch und Adelfämmern um das ferne, bunte Geißel drünten sangen die Waldvögelchen ihr Abendlied.

Serne hatten die Freundinnen Lisbeths Wunsch erfüllt. Eine kurze Strecke waren sie so im Walde weiter gegangen, da hörten sie hinter den Bäumen, um welche sich hier der Weg herumwinkelt, Schritte auf sich zukommen; gleich darauf trat hinter der Ede ein Büschel hervor, der offenbar der fernem Musik lauschte, gerade vor sich hinliefte. Die Tritte der Wandelnenden mußten ihn aber gerührt haben, denn er schaute sofort auf. Als Lisbeth sein Gesicht sah, stieß sie einen heftigen Schrei aus und sank der Runigunde in die Arme.

„Herr Jesus, der Benedikt!“ rief diese und lächelte, selbst am ganzen Leibe bebend, die halb Ohnmächtige nach der Hand zurück.

Es war in der That Benedikt; er trug eine Dragoner-Jacke und seine Dienstmütze und ging ein wenig hinten an dem selbst geschützten Stod.

Betroffen war er stehen geblieben, während die Staigerin vorsichtig auf ihn zuging.

„Jesus, Maria und Joseph, bist Du's, Benedikt, oder geisterr't?“ fragte sie unglücklich und schaute ihm ins Gesicht. „Ja, ja, ich bins Staigerin, ich bins leibhaftig, da säßt nur her,“ sagte er und streckte ihr die obgemagerte Hand hin.

Die Staigerin ergriff sie zögernd und betrachtete ihn von oben bis unten.

„Aber wie kommst Du denn hierher?“ fragte sie erstaunt, „Du sießt ja doch als todt in der Zeitung!“

(Fortsetzung folgt.)

Russen hat ohne Rücksichtnahme auf ihre Verluste die Donau an zwei Stellen, zwischen Matschin und Jassiska und bei Kara-Aghata unterhalb Hirsova überschritten.

Der Donaubergang.

Galatz, d. 22. Juni. (Original-Korrespondenz.)
Jetzt wo der Kanonen Donner und das Knarren der Gewehre schweigt, will ich frischweg die Ereignisse des heutigen Tages und des gestrigen Abends, wie sich solche meinen Blicken darboten, mittheilen. Anzuziehen bis zu dem Eintreffen meines Briefes wird Ihnen der Telegraph die Eroffnung des Kampfes auf türkischem Gebiet vis-à-vis von Galatz schon angezeigt haben.

Schon gestern Abend konnte man mit höchster Wahrscheinlichkeit für den kommenden Tag einen Zusammenstoß erwarten, falls auf der andern Seite der Donau auf türkischem Gebiete in unmittelbarer Nähe des Flusses sich feindliche Kräfte befanden. Es herrschte gestern Abend eine lebhafteste Thätigkeit in den russischen Kreisen. Truppen mit Proviant für mehrere Tage, Sanitätskolonnen bewegten sich in großen Massen der Donau zu. Die schwimmenden Batterien in mehreren Exemplaren manövrierten munter auf dem Flusse herum. Einem sorgfältigen Beobachter entging es jedoch nicht, daß alle diese Scheinmanöver einen bestimmenden Zweck hatten, wie ich Ihnen auch gestern Abend durch Postkarte mittheilte (ist nicht in unsre Hände gelangt. D. N.). Saotoda (sprich Saotoda), wie aus seinen früheren Berichten ersichtlich, war vollständig von den und Russen occupirt, welche vermittelst gestern Abend während der Nacht über die Donau gesetzt waren. Heute morgen nun in aller Frühe, 4 Uhr, andere sagen um 2 Uhr, begann der Tag.

Auf den ersten Abhängen unmittelbar uns gegenüber gelegen entbrannte das Kampfspiel. Ich war mit einem guten Fernrohre bewaffnet. Als ich hinzukam, Beobachtungen anzustellen, etwa um 6 1/2 Uhr, hatten die Türken auf dem Gipfel des Berges — eines kahlen Hügel — ohne jede Deckung Positionen genommen. Ich konnte von Zeit zu Zeit bei günstiger Beleuchtung, je nachdem die Sonnenstrahlen fielen (es war ein trüber Morgen), so ziemlich jede einzelne Figur auf türkischer Seite unterscheiden, so daß mir keine Pointe entging. Ich muß gestehen, daß ich die Thätigkeit der türkischen Truppen in der Behauptung dieses Platzes, in der Ausbauer, bewundernd gelernt habe. Vollständig ungedeckt, mit einer einzigen Kanone, verteidigten sie muthvoll bis 10 Uhr diesen Hügel. Ich sah das Einschlagen der türkischen Granaten, aber deren Wirkung freilich nicht, auch entging mir die genaue Stellung der russischen Truppen. Diese hatten anfänglich ihren Platz auf die Hüfte des Berges genommen, verließen aber später diese Stelle, um sich nach dem Fuße des Berges zurückzuziehen. Hier waren sie meinen Blicken entwichen, indem ein vorliegender Hügel die Aussicht sperrte. Bis um 10 Uhr Vormittags, wie schon bemerkt, dauerte der hartnäckige Kampf, den die ganze Bevölkerung von Galatz mehr oder weniger beobachten konnte. Die Position, welche die Türken inne hatten, ist nicht von den Russen erobert worden, denn erst lange nach beendigtem Kampfe verließen die Türken den Platz und fand keine Verfolgung von Seiten der Russen statt, was aus Mangel von Cavallerie natürlich war. Zwar waren auch einige Kosaken mit übergesetzt, diese unbedeutende Anzahl spielt insofern keine Rolle. Da die Russen von unserer Seite, 100 Schritte von meinem Beobachtungsposten, immer frische Truppen für drüben ein-

Rosenzeit.

Der Knabe kam gezogen,
Da stob das Mädchen ihn.
Der Knabe lachte heiter
Und zog des Weges weiter
Siu, wo die Rosen blühen.

Da draußen vor dem Walde,
Da lag der Rosenbag.
Da lag gerüßelt ihr Rosen,
Lacht uns zusammen losen,
Den sommerlangem Tag."

Er sah die Maid verschwinden
In rother Rosen Pracht,
Die Rosen sie begrüssen,
Und neigen sich der Süßen,
Daß ihm das Herze lacht.

Da packt ihn mächtig Sehnen,
Er eilt in wilder Eist.
O den! beim Rosenbrechen,
Daß Dich die Dornen ledern,
Oh! Du den Preis erlaßt!

"Was kümmern mich die Dornen?
Was ihrer Stiche Pein?
Es ist die Dornenlos!
Doch nie die wahre Rosen!
Sie sei trotz Dornen mein!"

Der Knabe kommt gelaufen,
Er bricht manch Köstlein zern,
Was es sich von ihm lehren,
Was es sich rühmend wehren,
Wie es der Köstlein Art.

Auch aus der dunklen Hülle
Licht entlich er hervor
Die Maid, die ihm entsprungen,
Nun hält sie ihn umfangen,
Die schön! im Rosenfaden.

Und über ihn die Mäuse
Ihr Antlitz freudlich neigt,
Nimm hin zum Lohn, o Knabe,
Des tapfern Sinns die Gabe,
Die meine Hand Dir reicht!"

Lichterfelde, den 24. Juni.

E . . . D . . . s .

schießen konnten, glaube ich annehmen zu dürfen, daß die Türken, hierdurch veranlaßt, ihre Stellung aufgegeben haben. Noch bemerke ich, daß der Angriff der Russen von zwei Seiten geschah. Der erstere in der Richtung von Batoda, der letztere von Bakso.

Man muß abgärtete Nerven besitzen, um fallbürgig einem solchen Schauplatze bewohnen zu können. Hier die Abfahrt der jungen Soldaten, die mit abgezogenen Mägen beim Einschleichen in die Barren sich bekreuzigten — ob Bienen von ihnen das Herz einige Stunden später noch schlagen wird? — dort die Ankunft der Verwundeten, der Opfer des Krieges — und deren sind nicht wenige, welche auch theilweise hier am Hafenplatz Verband angelegt bekommen. Das 18. russische Regiment muß stark gelitten haben.

Nachmittags 1/2 5 Uhr. Fortwährend kommen Verwundete an. Unbeschreiblich schrecklich ist deren Anblick, da die Verwundungen meistens am Oberkörper erfolgt sind. Frische Truppen werden ebenfalls nach drüben verschifft.

Beinahe genau 49 Jahre nach dem Donaubergange der Russen im Jahre 1828, beinahe genau an den nämlichen Punkten und wiederum unter den Augen des russischen Souverains sind die Russen auf das rechte Donauufer übergegangen. Im Jahre 1828 hatten die Russen bei Satu nova, eine halbe Meile unterhalb Braila's, eine Batterie mit 12 schweren Geschützen errichtet, die berufen war, den Kampf mit der gegenüberliegenden türkischen von 15 Geschützen unmittelbar vor der Aktion aufzunehmen. In diesem Geschützkampfe sollten die russischen Kanonenboote selbständig, in drei Abtheilungen der Schützenbrigade, sowie Apaporog Kosaken mittelst Rähnen etwas stromauf über die Donau geworfen werden. Am 20. Juni früh fielen aber Kosaken und fliegende Abtheilungen unversehens den Türken in den Rücken und in die Flanke, worauf diese in wilder Flucht sich nach Jassiska wendeten, welcher Platz mit mehr als achtzig Kanonen kurz hierauf kapitulirte. Noch am selben Tage (20. Juni) ward nach zweiundzwanzigstündiger Arbeit eine Brücke von 900 Schritt Länge über die Donau geschlagen, und das dritte Armeekorps desirte auf derselben in Gegenwart des Kaisers Nikolaus nach dem rechten Ufer hinüber, um die Operationen in der Dobrußa zu beginnen.

Was die strategische Bedeutung der so glänzend durchgeführten russischen Operation betrifft, so bedarf es zu deren Erklärung nur weniger Worte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei Galatz, Braila und Hirsova nicht die Hauptmacht der russischen Armee übergegangen ist. Jedemfalls bilden aber die Armeekorps, deren Avantgarde Matschin besetzt haben und nun in der Dobrußa rasch an die Linie Gernanoda-Kustendje vorrücken dürften, den linken Flügel der großen russischen Operationsarmee, der allerdings zunächst vorgehen mußte, um bei der Fortsetzung anderer Donaubergänge durch das Centrum und den rechten Flügel bereits in die neue Frontlinie eingerückt zu sein. Wahrscheinlich werden die Dispositionen für diese anderen Operationszweige von dem Vorschreiten dieser Anordnung abhängig gemacht werden, und da die Türken die Dobrußa offenbar nur mit sehr geringen Kräften besetzt halten, auch Jassiska und Sulitscha, die beiden Festungen am unteren Stromlaufe bereits geräumt haben, können schon in wenigen Tagen die Spizen des linken Flügels der Russen am Trajanstempel sehen und damit auch der Zeitpunkt für weitere Ueberzüge bei Turnu-Magurelli u. s. w. gekommen sein. Die Truppenvertheilungen nach diesen Punkten dauern fort, indem auch nach der „Pol. Corr.“ das 9. russische Armeekorps, welches den rechten russischen Flügel bildet, längs des linken Ufers der Auta gegen die Donau marschirt.

Den Uebergang bei Hirsova, dessen die türkische Meldung erwähnt, lassen die russischen Berichte ganz unbefriedigt; möglicherweise hat es sich dort nur um eine Demonstration zu dem Zwecke gehandelt, die Abwendung größerer Verstärkungen donauabwärts gegen Matschin zu verhindern.

Die Wiener „Presse“ giebt folgende Darstellung der sich gegenüberstehenden Streitkräfte: Zwischen Braila und Giurgewo haben drei russische Corps, das 4., 7. und 14., also ungefähr 100,000 Mann ihre Aufstellung erhalten. Diesen stehen gegenüber, wenn wir von den 15,000 Türken in der Dobrußa absehen, 22,000 Mann in Silistria und Umgebung, 7000 Mann in Turtutaj, 14,000 Mann in Rustschuk, 20,000 Mann in Schumla und 8000 Mann in Borna. Zwischen Giurgewo und Turnu-Magurelli sind vier russische Corps, das 8., 9., 11. und 12., also ungefähr 120,000 Mann, ehekonnt, welchen wieder 3000 Türken in Eiflow, 8000 Mann in Nikopolis und 3000 Mann in Kirnowo gegenüberstehen. Zwischen der Auta und der österreichischen Grenze bei Drsova hat die rumänische Armee mit höchstens 40,000 Mann und ihr gegenüber die Türken von Mahova und Widdin mit etwa 30,000 Mann Stellung genommen. Es steht demnach den am linken Donauufer von Turn-Everin bis Smail befindlichen Russen und Rumänen mit 290,000 Mann eine türkische Armee zwischen Donau und Balkan von 130,000 Mann entgegen, welche allerdings durch die südlich des Balkan aufgestellten Truppen und Irregulären eine Verstärkung von etwa 30,000 Mann erhalten kann.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatze wollen die Türken wieder einmal große Siege erfochten haben, und zwar einen Sieg bei Elbaz (oder vielleicht richtiger: Alwas, etwa 8 Meilen östlich von Erzerum am linken Aras-Ufer), einen Sieg bei Wan und die Wiedereinnahme von Bajezid. Das wäre sehr viel, wenn es wahr wäre. Aber auch die offiziellen türkischen Meldungen haben sich schon zu häufig als Phantasiegebilde herausgestellt. In theilweiser Uebereinstimmung mit den türkischen Angaben sind nur die russischen Meldungen über die Lage Bajezid's (wonaeh die in großen Massen von Wan hergekommene Kurden diesen Platz cerniren), dessen Gewinn oder Verlust übrigens für die Gesamtlage auf dem asiatischen Kriegstheater von nur verschwindend geringer Bedeutung wäre. Die Entscheidung des asiatischen Feldzuges liegt nicht bei Wan und Bajezid, sondern bei Erzerum. Und in dieser Beziehung hat ein Telegramm aus Konstantinopel unter 23. gemeldet: „Hier

vom asiatischen Kriegsschauplatze eingegangenen Nachrichten zufolge finden in der Umgebung von Erzerum fortgesetzt Kämpfe statt.“ Diese Depesche konstatirt also, daß bereits „in der Umgebung von Erzerum“ gekämpft wird.

In Pera wird die Besetzung Erzerum's durch die Russen als nach bevorstehend betrachtet; der englische Militärbevollmächtigte im Hauptquartier der anatolischen Armee General Sir Arnold Kemball werde, so fügt man hinzu, dann sofort den Abschluß eines Waffenstillstandes für den asiatischen Kriegsschauplatz auf Grundlage des Ul-i-possidetis vorschlagen. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Berlin, den 23. Juni.

Gestern Vormittag 11 Uhr ist zu Pehnin in Gegenwart des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Charlotte die neuangebaute, ehemalige Klosterkirche feierlich eingeweiht worden. Die Einweihung der Kirche, die im Hundsbogenhül in Backsteinbau ausgeführt ist, vollzog der General-Superintendent Dr. Brückner.

Wie man hört ist in der heutigen Sitzung des Bundesraths das Gesetz betr. die Unterordnung von Secundarfällen in der vom Reichstage beschlossenen Fassung angenommen worden. Ebenso ist der Bundesrath dem Antrag seiner Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für das Rechnungswesen betr. den preussischen Antrag wegen Einführung einer Reichskampfpfeiler beigetreten.

Der „N. N.“ schreibt man von hier: Die Frage wegen eines Gefängnisgesetzes für das Reich wird, wie man hört, mit Bestimmtheit die nächste Reichstags-session beschäftigen, da man das Gesetz mit dem Inkrafttreten der Strafproceß-Ordnung nicht länger glaubt entbehren zu können. Die Vorarbeiten dazu werden insofern erleichtert, als vor längerer Zeit im preussischen Justizministerium eine eingehende Denkchrift ausgearbeitet und dem Reichskanzler gleichzeitig mit dem Entwurfe eines Gesetzes überreicht worden ist.

Kürst Bismarck wird wahrscheinlich im Laufe dieser Woche, vielleicht schon in den nächsten Tagen, nach Bendigung seiner Kur, von Kissingen hier eintreffen.

Eine von der „Reife-Zeitung“ kürzlich mitgetheilte Nachricht, daß Kürst Bismarck die Ablehnung des Entlassungsgesuches des Präsidenten Hegel bei dem Könige bekräftigt habe, entbehrt, wie die „Post“ authentisch erzählt, der Begründung.

Der Gemeindefreihand und die Gemeindevertretung von St. Jacobi haben in ihrer letzten Sitzung dem Pfarrer Dittelfoh ein Mißtrauensvotum wegen seiner Haltung auf der Synode Berlin-Gölln und der Verlesung des königlichen Schreibens an den Konfessionspräsidenten Hegel von der Kanzel der Jacobikirche ertheilt.

Gegen die Zweckmäßigkeit der sich in rascher Reihenfolge wiederholenden allgemeinen Weltausstellungen sind in industriellen Kreisen früher häufige Bedenken aufgetreten, die sich nun auch gegen alljährliche landwirtschaftliche Ausstellungen geltend gemacht haben. Diese Bedenken sind vom landwirtschaftlichen Ministerium, vom Landes-Economiecollegium und von größeren landwirtschaftlichen Vereinen herorgehoben. Neuerdings haben die deutschen Fabrikanten und Händler landwirtschaftlicher Maschinen einen Verein gebildet, dessen Hauptaufgabe ist, eine erfolgreiche Agitation gegen die öftere Wiederholung landwirtschaftlicher Ausstellungen zu betreiben. Wie jetzt bekannt wird, soll diese Agitation insofern eine Wirkung gekostet haben, als man sich in landwirtschaftlichen Kreisen überzeugt, daß Ausstellungen in kurzen Zwischenräumen den Fabrikanten nicht schaden, die im landwirtschaftlichen Maschinenwesen eingeführten Aenderungen und Verbesserungen an den Maschinen erproben zu können.

Graf Harry v. Arnim befindet sich jetzt in Kagaz, welches Bad er schon früher mit Erfolg besucht hat und zwar mit leidlichem Wohlbefinden. Personen, welche sich im letzten Winter und Frühjahr in Nizza aufgehalten haben, behaupten, die Nachrichten über die lebensgefährliche Erkrankung des Grafen seien stark übertrieben gewesen. Derselbe habe allerdings die Rose gehabt, doch sei die Krankheit durchaus normal verlaufen.

Das Justizpolizeigericht in Saarbrücken verhandelte am 22. v. gegen den Wirth und Reichstagsabgeordneten Prinz Edmund v. Radziwill, welcher persönlich erschienen war, wegen Vornahme ungesetzlicher Handlungen in der Pfarckirche von Marpingen. Der Prinz hatte daselbst am 15. November v. J. an Stelle des damals verabschiedeten Pfarckirchens Neureuter zu Marpingen eine Singmesse abgehalten. Ferner war der Prinz schuldig, durch ein in der Berliner „Germania“ erschienenen und in der ultramontanen Saarlouiser „Saarzeitung“ abgedruckten Artikel über die bekannten Marpinger Vorfälle den Bürgermeister Wenz zu Alweiler, zu dessen Bezirk Marpingen gehört, öffentlich verläumdend beleidigt und diese Beleidigung später durch einen weiteren Artikel in der „Saarbrücker Zeitung“ fortgesetzt zu haben. In der ersten Sache lautete das Urtheil gegen den gefänglichen Beschuldigten, welcher erklärt, daß er die Marpinger als katholischer Priester nicht anerkennen könne, auf 30 \mathcal{L} Geldbusse event. 4 Tage Gefängnis. In der anderen Sache erklärte ebenfalls das Gericht, unter Verwerfung der Einreden des unzulänglichen Gerichtsstandes und der Verjährung, den Prinzen, welcher den Beweis der Wahrheit angetreten, aber nur theilweise geführt hatte, für schuldig, den Bürgermeister W. öffentlich verläumdend beleidigt zu haben, verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 \mathcal{L} event. 2 Tage Haft, zur Zahlung von 1/2, der Kosten und festsetzte dem Beleidigten die Publikation des Urtheils des ergangenen Urtheils. Die Staatsbehörde hatte 300 \mathcal{L} Geldbusse resp. 1 Monat Haft beantragt gehabt.

Kürst Bismarck hatte in Friedrichshagen ein eigenes Posthaus bauen lassen und dies an die Reichspostverwaltung vermietet. Dieses Haus ist vor einigen Tagen total abgebrannt.

Briefsendungen zc. für E. M. Schiff „Bertha“ sind bis auf Weiteres nach Plymouth zu dirigiren.

Bekanntmachungen.

Halle a. d. Saale, d. 23. Juni 1877.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S., 1. Abteilung,
den 23. Juni 1877 Vormittags 11 1/2 Uhr.
Ueber das Vermögen des Salanteriewaarenhändlers **Hermann Meinde** hier ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. December 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 6. Juli d. J. Vormittags 8 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Sehler** im Gerichtshintergebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 48, anberaumten Termine die Erläuterungen über ihre Vorlage zur Bestimmung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, sich an denselben zu verhalten oder zu zahlen, vielmehr vor dem Besitz der Gegenstände bis zum **3. Juli d. J. einschließlic**h dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwannten Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüden nur Anzeige zu machen.

Gleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben während bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **28. Juli d. J. einschließlic**h bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestimmung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 24. August d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Sehler** im Gerichtshintergebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 48, zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten aneigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Hadeke, Niemer, Schliekmann, Seeligmüller, Wipperfurth, Fiebig, Fritsch, Göcking, Herzfeld** und **Kruppenberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königliches Kreisgericht, 1. Abteilung.

Mit dem 1. Juli or. beginnt ein neues Quartal für die „Eisleber Zeitung“ und bitten wir um erneuertes Abonnement. —

Die Eisleber Zeitung,

Politisches Tageblatt und Organ für Förderung der Gemeinde-Angelegenheiten in Stadt und Land, hat auch im vergangenen Quartal wieder eine Zunahme der Abonnentenzahl erfahren.

Mit Aufwendung von großen Kosten sind wir bestrbt gewesen, unser Organ nach allen Richtungen zu heben. Unsere Leser können uns das Zeugnis nicht verlagern, daß wir bemüht gewesen sind, ihnen jede Rechnung zu tragen. Wir haben sowohl der äußeren Politik wie auch unserer Staatsverweidung große Aufmerksamkeit gewollt, und werden bestrbt sein, diesen Standpunkt weiter mit aller Kraft festzuhalten.

Aus einer bewährten politischen Feder werden wir, wie es in der letzten Zeit schon geschehen, allwöchentlich mehrere politische Leitartikel bringen. Auch machen wir besonders aufmerksam, daß vermöge direkter Anknüpfungen, wir im Stande sind, unseren Lesern durch Telegramme schnellstens die neuesten Ereignisse mitzutheilen.

Namentlich richtet auch die Eisleber Zeitung ihr Augenmerk auf die städtischen und ländlichen Gemeindeangelegenheiten unserer Provinz, wesentlich unterstützt durch eine Anzahl unterrichteter Correspondenten.

Kämpfe und Logographien werden für die Unterhaltung im Hause sorgen, ebenso werden wir bestrbt sein, spannende Feuilletons zu bringen. Die Prämumeration beträgt für Eisleben 1 Mark 75 Pfg., durch die Post 2 Mark vierteljährlich erst. Bestellgeld. Inserate sind bei der zweiten Verbreitung in den Mansfelder Kreisen von gutem Erfolg, Preis der 4 gespalteten Corpusspaltel 10 Pfg. Jede zweite Insertion derselben Anzeige ist gratis.

Wenn wir uns nun an unser Publikum in Eisleben und Umgegend mit der Bitte wenden, unsere Zeitung zu unterstützen, so glauben wir diese Bitte nicht umsonst zu thun.

Bestellungen bitten wir rechtzeitig an die Postämter zu richten. Expedition der Eisleber Zeitung. **Ed. Winkler.**

Haus-Verkauf.

Freitag, den 29. Juni.
Drachmittags 2 Uhr soll das dem **Mehlschänder W. Hoffmann** gehörige, hier an der Halle'schen Straße am Speckart gelegene Grundstück Nr. 1390a, bestehend aus einem größeren und einem kleineren Wohnhaufe nebst Zubehör, mit 4 beizubaren Zimmern, 4 Kammern, den nöthigen Nebenräumen, Keller, Brunnen u. angrenzend ca. 1/2 Morgen Gartenland, durch Weisgebod unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Hauptbedingungen sind: die Kaufsumme kann zur Hälfte hypothekarisch stehen bleiben. Uebergabe 1. October or. und jeder Bieter hat 150 Mark Caution im Termine zu stellen. **H. 52353.**
Naumburg a/S., d. 22. Juni 1877.
Th. Lutzke, ger. Auct.-Comm.

Braunkohlenwerk

Ein bedeutendes mit eigenem Eisenbahnstrang an einer Hauptstation und Knotenpunkt gelegen, dessen Kohlen sich vorzüglich zur Fabrication von Bricketts u. Presskohlen eignen, und zur Anlage einer solchen Fabrik das nöthige Terrain offerirt, sowie auch gern erbtig ist, einen bedeutenden Credit der erforderlichen Kohlen zum allerbilligsten Preise zu gewähren, sucht einen Reflektanten mit hinreichenden Mitteln. Absatz unbedingt gesichert.
Adressen unter **G. H. 444** Bahnhof Göthen erbeten.

8000 bis 9000 Thaler

zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Fr.-Offerten **W. Annoucen-Expedition G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S.**, gr. Ulrichsstraße 61, zu richten.

Naumburger Braunkohlen-Actiengesellschaft.

Gemäss Art. 28 der Statuten werden die Herren Actionäre zu der am **24. Juli c., Vormittags 10 Uhr**, im **Rathskeller** hiersebst stattfindenden sechsten ordentlichen Generalversammlung hiermit eingeladen.

Tagesordnung: 1) Vorlegung des Geschäftsberichts und Bestimmung der Dividende. 2) Antrag auf Ertheilung der Decharge. 3) Wahl für die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Kaufmann **Voss** und Sanitätsrath **Dr. Sander**. 4) Wahl der Revisionscommission.
Naumburg a/S., 19. Juni 1877.

Der Aufsichtsrath.

Bei **J. Bäderer** in **Herlorn** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben die 11. Auflage:

Der Küchen- und Blumengarten

von **Henriette Davidis.**

Ehrenmitglied der Frauenborfer praktischen Gartenbau-Gesellschaft.

Praktische Anleitung zur möglichst vortheilhaftesten Cultur der bekannten Gewächse für Küche und Keller und

Anleitung zur Cultur des Blumengartens, nach den Monaten geordnet.

Nebst einem Anhang: **Bemerkungen über bewährte Heilkräuter verschiedener Gartengewächse als Haus- und Hülfsmittel.** Auf eigene u. langjährige Erfahrungen praktischer Gartenfreunde gegründet.
Preis geb. 3 M. — elegant gebunden 4 M.

Feinste Isländer Heringe,

das beste was existirt, **Americ. Fleisch, Zunge und Schinken, Waltersch. Cervelatwurst,** beste Qualität, bei **Ferd. Rummel & Co.,** Leipzigerstr. 98.

Der Anzeiger

für Stadt und Land

für die Städte **Gönnern, Wettin, Ebejün, Gerbstädt** und deren weiteste Umgebungen eignet sich durch seinen weiten Bezirkeis im Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.

Die Spaltige Corpuss-Zelle oder deren Raum kostet 10 S. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zwei Mal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.

Gönnern a. S. Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.
Bruno Kauf.

Fettvieh-Auction.

Montag den 2. Juli a. c.
Vormittags 10 Uhr verkaufe ich in Etammen von 5 Stück 110 Fackel. Längerer Stand wird bewilligt. **Carl Friedrich, Querfurt.**

Auction.

Montag den 2. Juli 1877 Mittag 11 Uhr sollen wegen Aufgabe der Wirthschaft im **Florhädtschen** Gasthose zu **Erdeborn** drei Stück Pferde, 3 Stück Kühe, ein schwerer Wagen, 1 Pflugschwagen, 1 Droschke, 1 Schlitten, 1 fast neue Sädhelmmaschine, 1 Rübendruckmaschine und mehrere andere Gegenstände meistbietend verkauft werden.
Wilhelm Florhäd.

Gesucht werden **15,000 Thaler** zu **5% Zinsen** und **1. Hypothek** auf eine große neu und massiv erbaute **Wesung** von **doppeltm Werthe** mit über **20,000 Thlr.** **Brandkasse.**
Näheres durch die **Annoucen-Expedition von M. Triest** in **Halle a/S.**

Günstige Offerte!

Einem thätigen, thätigen jungen Kaufmann, in der **Wein-Spirituosen-Branche** erfahren und mit einem disponiblen Capitalvermögen von **15,000 Mrk.**, kann Gelegenheit geboten werden, ein **altes renommirtes**

Weingeschäft,

verb. mit **Weinstube** und **Delicatessenhandlung** in einer Stadt der Provinz Sachsen von **15,000 Einwohn.** per 1. October übernehmen zu können. Reflectanten mögen ihre werthen Adressen unter **H. 5,1517**, an **Haasenstein & Vogler, Annoucen-Expedition, Halle a/S.** richten. **H. 51817.**

Ein Agent

in **Cottbus** wünscht für **Cottbus** und **Umgegend** ein leistungsfähiges **Weizenstärke-Fabrik** zu vertreten. Gest. Adressen unter **G. 9499** an **Rudolf Mosse** in **Dresden** erbeten.

Angenehme Pension für Knaben in der Nähe des **Waisenhaus.** **Preis sehr billig.** Nachfrage gratis. Näheres Steinweg 31, Hof, Part.

Bullen-Verkauf.

Auf **Rittergut Dieckau** bei **Halle a/S.** stehen mehrere importirte 1/2 bis 1 1/2 jährige holländische Bullen zum Verkauf.

Eine **Wirthschafterin**, in der feinen Küche u. Wolkerei erfahren, wird zum baldigen Antritt gesucht. Zeugnisse werden erbeten unter: **A. B. Postlagernd** Artern.

Sauerkohl hat in wohlgeschmeckender Waare noch sehr billig abzulassen. **Fr. Karstedt** in **Göthen, Karlstraße 5.**

Kösender Champ.-Weissbier

direct aus der **Brauerei** von **G. Brückner,** 28 Flaschen per 3 Mark am Plage frei Haus empfindet **J. R. Strässner.**

Ich nehme die in Uebereilung gegen **Fräulein Kohnmann** von mir ausgesprochenen Beleidigungen und groben Unwahrheiten hiermit zurück und erkläre, daß selbige mir nur als ein ehrenhaftes Mädchen bekannt ist.
Otto Donack, Schlosser.

Warnung.

Ich warne hierdurch einen **Zeiden,** meinem **Sohne Wilhelm Krause** etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten. **Friedrich Krause,** Etuisarbeiter.

Offene Lehrerstelle

in **Lähne's Lehr- u. Erziehungsanstalt** in **Oedenburg** (Ungarn).

Ein **Lehrer** für **Elementar-Unterricht** mit **feminarischer Bildung** (400 H. Gehalt und freie Station), und ein **Gymnasial-lehrer** (500 bis 600 H. Gehalt u. freie Station) finden sogleich oder bis 1. September Anstellung. Zeugnisse in Abschrift u. Curriculum einzulegen an **Dir. Lähne, Oedenburg.**

Unterzeichneter wünscht wegen plötzlichen herben Verlustes von **Gattin** und **Tochter** sein

550 Morgen großes Gut so rasch als möglich und sehr billig zu verkaufen. Davon sind **100 M. schöne Wiesen,** **400 M. Ackerland,** **Rest Dorfmoor** und **Bruchholz.** Alles ganz arrendirt und umgeben von **Wald. Gute große Gebäude, hübsches Wohnhaus** mit großem Garten. **8 Pferde, 28 Stück Vieh, Schweine c.** Lebewies, sowie **rothes Inventar** vorzüglich. **Stand der Ernten** sehr gut.

Erforderliche Anzahlung **12 bis 15,000 Thlr. Preuß.** **Bahnhafion Brabldorf, Berlin-Hamburger Bahn.** — Auf **Drachnachricht** Fuhrwerk am **Bahnhof.**

Kronshof p. Wittenburg, Mecklenburg.
E. Frbr. von Pefalozzi.

Gasthofs-Verkauf.

Im Auftrage des Besitzers verfaufe ich wegen **Kranklichkeit** desselben einen in **Güsten** belegenen, gut eingerichteten und frequenten **Gasthof** mit **großem Kausalzale** und **sämtlichem Zubehör** aus **freier Hand** und unter den **günstigsten Zahlungsbedingungen.** Das **Grundstück** hat außerdem eine **sehr vortheilhaftige Lage** und eignet sich wegen seiner ausgedehnten und im besten Zustande befindlichen **Wirthschafts-, Stall- und Nebengebäude** zu jeder anderen größeren **Geschäftsanlage,** was aber namentlich bei der sicher bevorstehenden **Erstgattung einer Hauptstation** der **Staatsbahn** **Berlin-Breglar** bei **Güsten** einen **unberechenbaren Werth** für die **Zukunft** darbieten dürfte.

Ich bitte, Reflektanten wollen sich **gefälligst** recht bald mit mir in **Unterhandlung** setzen.

Bernburg, d. 19. Juni 1877.
Der **Rechtsanwalt Campe.**

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch d. 27. Juni Ab. 6 Uhr Uebung im neuen Schützenhause.

Königl. Schauspielhaus in Lauchstedt.

Mittwoch d. 27. Juni 1877.
13. Gastspiel

der **Halberstädter Theatergesellschaft.**
Trene Liebe,
großes Schauspiel in 5 Akten von **Eduard Devrient.**

Kriegerfest in Dessestedt.

Sonnabend den **30. Juni** Abends zum **Bivouak,** Sonntag den **1. Juli** Punkt **2 Uhr** **Nachmittags** zum **Concert** und **Ball** ladet ergebenst ein

der **Vorstand** des **Kriegervereins.**

Raunitz.

Sonntag den **1. Juli** ladet zum **Kirchfest** ergebenst ein **G. Senf.** Anfang **Nachmittags 4 Uhr.**

Dankfagung.

Für die vielen **Beweise der Liebe** und **Theilnahme** bei dem **Tode** und **Begräbnis** meines theuren, geliebten Mannes, sage ich den **innigsten Dank.**

Bertha Vaass,
i. Namen der **Hinterbliebenen.**

zweite Beilage

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Halle, Mittwoch den 27. Juni 1877.

Telegraphische Depeschen.

London, den 25. Juni. Unterhaus. Der Kaiser der Schackamer, Northcote, erklärte auf eine Anfrage...

Derhaus. Graf Derby theilte auf eine Anfrage Lord Dorchesters mit, daß der englische Militärbefehlshaber, Oberst Wellesley, bei seiner Vorstellung im russischen Hauptquartier von Großfürsten Nicolaus in nicht besonderer auszeichnender Weise empfangen worden sei.

Wien, d. 26. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes.“ Aus Bukarest, d. 25. Gestern Nachmittag fand ein fünfminütiger Geschüßkampf zwischen Gurguzo und Ruskoff statt.

Wien, d. 25. Juni. (A. A. 3.) Belgischer Meldungen signalisiren den Eintritt Serbiens in die Action. Nach dem „Aft“ hätte der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff Serbien von der Neutralität abgerufen und dabei betont, daß die Beziehungen zwischen Wien und St. Petersburg die allerbesten seien.

Wien, d. 25. Juni. (A. A. 3.) Esperger Vorbericht ist dienlich nach dem Serbien abgelesen. — Alle Vorarbeiten für die Mobilisirung Serbiens sind beendet. — Die türkischen Befehlshaber von Maschiva, Tultschia und Hirfoma ziehen sich nach Babadagh zurück, wo eine Schlacht erwartet wird.

Tiflis, d. 25. Juni. Bei Kars wurde das Bombardement fortgesetzt, wodurch das Fort Mulhabia durch eine locale Explosion stark beschädigt wurde. In den letzten Tagen zeigte die Temperatur vor Kars 5 Grad unter Null. Die Persischen Unterthanen verlassen Kars und die Türkischen Behörden überleben nach Erzerum.

Zur Tagesgeschichte.

In den letztvergangenen Wochen haben überall im Lande die Kreisversammlungen und die Wahlen zu den Provinzial-Synoden. So weit die Verhältnisse zu übersehen, läßt sich schon jetzt sagen, daß der Ausfall derselben im Großen und Ganzen vorwiegend im Sinne der kirchlichen Reaktion vollzogen worden ist.

Die bairische Regierung soll gelegentlich des Wechsels des apostolischen Nuntius in München verübt haben, irgend eine Modifikation desjenigen Heiles des Konkordats zu erlangen, der auf die Ernennung von Bischöfen Bezug hat.

Wünsche der bairischen Regierung betreffs der gewählten Geistlichen üben, aber er sei nicht im Mindesten geneigt, in irgend eine Modifikation des Konkordats zu willigen, weder in Betreff der Bischöfe, noch in irgend einem anderen Punkte.

Die neuesten Nachrichten über den Stand des Gott-hard-Unternehmens lauten demselben nicht gerade günstig. Abgesehen von den Zweifeln an der Genehmigung der Konferenzbeschlüsse durch die deutsche und italienische Volksvertretung hält man sich überzeugt, daß die Beschlüsse selbst die Liquidation der jetzigen Aktiengesellschaft nicht verhindern werden, weil selbst nach ihrer Durchführung das Unternehmen mit den alsdann bereiten Mitteln noch nicht zum Abschluß zu bringen sei.

Die Verhaftungen von Personen, welche verdächtig sind, zu der über Oesterreich, Ungarn und Rußland verbreiteten sozialistischen Verschwörung zu gehören, so wie Nachforschungen wegen dieser Affaire werden in Wien noch immer fortgesetzt. Ueber die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung wird das strengste Geheimnis bewahrt.

Das Ergebnis der Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der Mitglieder der zweiten holländischen Kammer liegt nunmehr, die Bezirke Amelo und Delft etwa ausgenommen, noch engere Wahlen feststehend, vollständig vor. 41 Abgeordnete sind bereits ernannt.

Am römischen Kardinal-Kollegium herrscht großer Zwiepsalt in Betreff der rüchsigkeit des nächsten Konklaves zu treffenden Maßregeln und des hierbei zu beobachtenden Präliminar-Verfahrens.

Das römische Journal „Fanfulla“ bringt folgenden Bericht, für dessen Richtigkeit es garantiert: „Eine Deputation französischer Legation hat dem Papst dieser Tage Grüße von Seiten des Grafen Chambord und einen beträchtlichen Peterspennig überbracht.“

Die bonapartistische „Correspondance Mansard“ will aus den östlichen Departements die schlechtesten Nachrichten empfangen haben. Es sei notwendig, daß sich die Aktion der Regierung in diesen Landesbezirken in der allernächsten Art fühlbar mache: die öffentliche Meinung sei dort in der äußersten Weise übereist.

Das von der Delegirten-Konferenz der evangelischen Gemeinden entworfenen kirchliche Dis-Statur enthält zunächst folgende die Regulierung der Stolzgebühren betreffende Paragraphen: § 1. Alle Amtsbekleidungen der Laien, Kränzungen und Zobel...

ein bonapartistisches Wählblatt in solchem Proportentum spricht, wird allerdings die Erfüllung nicht lange auf sich warten lassen.

Mac Mahon muß sich manchen bitteren Sohn gefallen lassen. Der unterdrückte „Radical“ veröffentlicht an der Spitze seiner Abtheilungsnummer in Miesentlern einen Brief, den der Marschall Mac Mahon angeblich im Jahre 1871, kurz nach der Werdüchtigung des Kommandos-Anstandes, an Herrn Fiers, den damaligen Präsidenten der Republik, gerichtet hätte und, wie folgt, lautet:

Herr Präsident! Ich habe die Ehre, in Ihre Hände meinen Eid der Dankbarkeit und Treue zu legen. Ich war befehl, gefangen, emüthigt. Sie haben mir mit meiner Ehre meine militärische Laufbahn wiedergegeben. Sie haben mir einen neuen Weg, die Seite gehend und getastet, an der Spitze einer Armee in die Hauptstadt meines Vaterlandes einzuziehen.

Dffizios wird erklärt, obgleich Brief sei unecht, und es sei gegen den Radical deshalb ein neuer Prozeß eingeleitet.

Nach Berichten aus Moskau, von welchen der Pariser Correspondent der „Kölnischen Zig.“ Mitteilung macht, hat das vorrige (lavische) Comité dem Minister des Innern, Rimachoff, einen Vorschlag eingereicht, der, wenn er Annahme finden sollte, dem russischen Reiche eine Art von Verfassung geben würde.

Die östern von „russischer Seite“ offiziös inspiirte „Post“ bringt einen Artikel über die Teilung der Türkei, von dem sie selbst bemerkt, daß er von „russischer Seite“ komme. Leider erfahren wir dadurch nicht, aus welchen Kreisen der Theilungsplan kommt, ob wir es nur mit dem Dingespinnste eines Privatpolitikers oder mit einer offiziosen Inbistraktion zu thun haben.

Die Heirath des Königs Alfonso von Spanien mit der dritten Tochter des Herzogs von Montpensier (Prinzessin Marie de las Mercedes, geboren 24. Juni 1860) soll jetzt doch, wie die National-Zeitung erfährt, beschlossene Sache sein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Minister des Fürstentums Reuß j. L., Herr v. Harbou, der, wie wir meldeuten, am Freitag aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung erbeten und erhalten hatte, ist, wie aus Gera berichtet wird, am Sonntag Abend dachselb geflohen.

Der Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde zu Sangerhausen feiert am 25.-27. Juli seine zehnte Hauptversammlung zu Sangerhausen. Das Programm der Feier ist in der Hauptsache folgendes:

Mittwoch, d. 25. Juli. 3 Uhr Nachmittags. Gröpfung des Empfangs-Büreaus auf dem Bahnhofe. 7 Uhr Abends. Besellige Bereinigung im Schützenhaus. Donnerstag, d. 26. Juli. 8 Uhr Morgens. Versammlung der Fest-Teilnehmer im Zentralfestsaal. Besichtigung der Ulrichs- und Jacobi-Kirche unter Führung des Herrn Dr. Julius Schmidt. 10 1/2 Uhr. Fest-Einigung in der Gornhald-Halle: a) Begrüßung. b) Bericht über die Thätigkeit des Harz-Vereins seit seiner Begründung. c) Vorstandswahl und Eröffnung anderer geschäftlicher Angelegenheiten. d) Vorträge. 1. Oberlehrer Dr. Gröpler (Görlitz): Wanderungen durch Dorfkirchen des Mansfelder Kreises. 2. Rector Dr. Julia (Sangerhausen): Ueber die Stufen der Sage. 3. 7 Uhr Nachmittags. Festmahl im Dantewischen Saale. Nach Aufhebung der heiligtägigen Spargelgasse. 7 Uhr Abends. Concert im Garten des Schützenhauses bei unangenehmer Witterung im Schützenhaus - Saale. Freitag, den 27. Juli. 7 Uhr Morgens. Ausflug nach dem Stephansberg und der Notzenburg. Wäherst genau um 7 Uhr. 12 Uhr Mittags. Abmarsch nach der Notzenburg, von dort 2 1/2 Uhr nach Kellern. 3 Uhr Nachmittags. Eintrichs Mittags-Gessen im Gasthof von Wöplau in Kellern. 5 1/2 Uhr. Rückfahrt zu Wagen nach Sangerhausen resp. Hofla. — Die Gänge werden erüdt, sich bis zum 20. Juli. c) der Herr Rector Dr. Julia in Sangerhausen annehmen zu wollen, damit Seitens des Vorstandes noch für eine geeignete Unterbringung in Gasthöfen oder Privat-Quartieren Sorge getragen werden kann.

Halle, den 26. Juni.

Das von der Delegirten-Konferenz der evangelischen Gemeinden entworfenen kirchliche Dis-Statur enthält zunächst folgende die Regulierung der Stolzgebühren betreffende Paragraphen:

§ 1. Alle Amtsbekleidungen der Laien, Kränzungen und Zobelwägen, von welchen in einjähriger kirchlicher Form verlangt werden, unentgeltlich zu stellen. § 2. Die nach § 1 eintrichsager Form unentgeltlich zu verrichtenden kirchlichen Sanbationen sind: a) diejenigen Laufen, welche in der Kirche, innerhalb der vom Gemeindevorstande angeordneten Zeitpunkte, nach den gegenwärtigen Vorschriften vollzogen werden, sowie die Kränzungen; b) die Kränzungen in der Kirche, nach gegenwärtiger Form, innerhalb der festgesetzten Zeitpunkte; c) die Abfindungen und Gürteln von der Kanzel bei Todesfällen. — § 3. Unentgeltlich sind ferner zu verrichten: a) sämtliche Abfindungen und Gürteln von der Kanzel; b) die Eintragungen der vornehmenden kirchlichen Acte in die Kirchenbücher und Gemeindeführer; c) die Aufträge, Präsentationsförmchen, Kirchenzettel, nisse für Einheimische und alle sonstigen kirchenamtlichen Schriften; auch an die Kirchenräthe sollen Abgaben für die gebührenden kirchlichen Acte ferner nicht mehr geollt werden. — § 4. Für besondere Kränzungen und kirchlichen Acten bei Laufen und Besuchen und Begräbnissen wird für fällige Gebühren der Stadt ein gleichmäöriger Gebührentarif festgesetzt und werden die begünstigten Honorare demgemäß von den Verpflichteten eingezogen.

Submission.

Die Erd- und Maurer-Arbeiten nebst Lieferung der zugehörigen Bindematerialien zum Neubau des Oekonomie-Gebäudes für die Königl. Universitäts-Kliniken hierseits sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Dienstag den 3. Juli cr. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Magdeburger Straße 27**, versiegelt und portofrei abgeben, woselbst Zeichnungen, Kostenaufschlag und Bedingungen während der Büroarbeitsstunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 25. Juni 1877.
Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Lieferung einer Thurmuhre.

Die Anlieferung und Aufstellung einer Thurmuhre auf dem Glockenthurm der hiesigen Andreaskirche soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
Die versiegelten und mit dem Vermerk **Submission auf eine Thurmuhre** versehenen Offerten sind bis zum **Dienstag den 10. Juli c.** an uns portofrei einzureichen, an welchem Termine die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer Vormittags 11 Uhr stattfinden wird. Die Bedingungen liegen bis zur Terminstunde in unserer Kanzlei zur Einsicht aus und können von dort Abschriften gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Eisleben, den 21. Juni 1877.
Der Magistrat.

Eisleber Tageblatt.

Mit wöchentlichem Gratisbeleg, erscheint täglich in einem Folio, abends und wenn möglich mit Illustrationen des Sonntagsblattes.

Amtliches Kreisblatt für den Mansfelder Seekreis. Sechszehnter Jahrgang.

Das Blatt giebt Berichte über Stand und Entwicklung der Politik und der sozialen Fragen nicht allein im engern deutschen Vaterlande, sondern in allen Ländern der Erde. Es verbreitet sich über den Culturstand der Völker nicht minder wie über deren industrielle und landwirtschaftliche Verhältnisse, und bringt nebenbei ein Feuilleton mannichfacher Unterhaltung. In einer **politischen Wochenschau** resumirt es endlich alles Wichtige, was den Leser in den Stand setzen kann, ein Urtheil zu fällen über die wichtigsten Fragen der Zeit. — Jeden Sonnabend wird als Gratisbeilage das

Illustrirte Sonntagsblatt

beigegeben.
Das **„Eisleber Tageblatt“** bietet durch seine weite Verbreitung im Mansfelder Seekreise und der angrenzenden Umgegend die beste Gelegenheit für rasche und sichere Verbreitung amtlicher, geschäftlicher und privater Anzeigen.

Preis des Quartals 2 Mark hier und durch die Post bezogen, Anfertigungsgebühren für die dreigespaltene Zeile Corpusschrift (oder deren Raum) 10 Pf.
Zum Abonnement auf das Blatt, sowie zur Benutzung für Anzeigen von amtlichen, geschäftlichen und Familien-Anzeigen, beehre ich mich Sie ergebenst einzuladen.
Eisleben. **Georg Reichardt,**
Redacteur und Verleger des Eisleber Tageblattes.

12000 Stück	1/2 Centner fassende	Colonialwaaren- Versand- Beutel.
12000 „	1/4 Centner fassende	
10000 „	1/2 Centner fassende	
12000 „	1/4 Centner fassende	

Prima-Qualität,
geben wir zu sehr billigen Preisen nicht unter 100 Stück ab.

Plaut & Sohn,
Nordhausen,
Leinen-Weberei u. Säckefabrik.

20000 Stück 2 Centner fassende Zuckersäcke
offeriren wir bei Abnahme nicht unter 1000 Stück a 37¹⁰/₁₀₀ S.

Plaut & Sohn,
Nordhausen,
Leinen-Weberei u. Säckefabrik.

Abdeckerei-Verkauf.
Meine in Mansfeld gelegene Abdeckerei bin ich willens zu verkaufen.
Wittwe **Anna Heinisch** in Mansfeld.
Eine gebildete, nicht junge Dame, welche gute Empfehlungen besitzt, sucht eingetretener Verhältnisse halber sofort oder bis zum October eine Stelle zur selbstständigen Führung der Wirthschaft, hierorts, bei einem einzelnen Herrn. Das Nähere **Copienstr. 7, part. r.**
1000 Schock sehr schöne Strohhäute feils empfiehlt billigt.
Hermann Potzelt.

Lehrkings-Gesuch.
Für ein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft wird ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen p. sofort oder p. 1. Octbr. gesucht. Off. Offerten beliebe man unter A. B. 96 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einzuliefern.
Ein junges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sofort in einer größeren Landwirthschaft als Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderungen unter A. Z. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gustav-Adolf-Verein.

Die statutenmäßige jährliche **General-Versammlung** des hiesigen Zweig-Vereins zur **evang. Gustav-Adolf-Stiftung** wird nächsten **Donnerstag den 28. Juni Nachmittags 6 Uhr** im kleinen Saale der **städt. Schützen-Gesellschaft** abgehalten werden, und laden wir zur Theilnahme die verehrl. Mitglieder unseres Vereines hierdurch gebührend und ergebenst ein.
Tagesordnung: Rechnungs-Abnahme, Bericht, Verwendung des Einnahme-Ueberschusses, Vorstands-Wahl, Provinzial-Versammlung. **Der Vorstand.**
Weicke. Focke.

Das **Pöschner Tageblatt**
Zeitung und Anzeiger
täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) erscheinend, bringt die politischen Nachrichten äußerst schnell seinen Lesern zur Kenntniss und enthält zur Unterhaltung spannende Romane, Erzählungen ic. besserer Autoren, wie der Ausstattung des Tageblattes überhaupt die größte Aufmerksamkeit auch ferner zugewendet werden wird.
Inserate finden weiteste Verbreitung und werden billigst berechnet.
Das **Pöschner Tageblatt** ist das billigste aller täglich erscheinenden Blätter und kostet, durch die Post bezogen, pro Quartal nur 1 M. 25 S.
3) Zur recht jährlichem Abonnement ladet freundlichst ein
Pöschner, 20. Juni 1877.
Die Exped. des **Pöschner Tageblattes.**
Otto Oscar Fink.

Am Sonntag den 8. Juli von 5¹/₂ Uhr früh:
1) **Extrazug nach Berlin** (Potsdam) auf 6 Tage.
III. Kl. 5 M., II. Kl. 7 M. 50 S. hin und zurück.
2) **Extrazug nach Dresden** via **Falkenberg**, kürzeste Route ohne Wagenwechsel auf 6 Tage. Rückfahr einzeln mit allen fahrbahntauglichen Personenzügen, auch Schnellzügen.
III. Kl. nur 5 M. 50 S., II. Kl. 7 M. 50 S. für hin u. zurück.
3) **Extrazug nach Thale und Wernigerode** (Brocken-tour) III. Kl. 3 M., II. Kl. 4 M. 50 S. hin und zurück auf 1 Tag. Willens nur bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt. Leipzig. **Ad. Schmidt,** Reiseunternehmer.

Nur noch 4 Tage.
Sonnabend, den 30. Juni
Schluss des 60 Pfg. Bazar.
Der größte Theil der vorhandenen Artikel wird mit nur **50 Pfg. pro Stück** verkauft.
Reiches Sortiment Holzschmereien, Japan- und China-Waaren, Spielzeug, französische Bijouterien, Marmor und Lederwaaren in allen möglichen Mustern. (H. 51900)
Halle a/S.,
Asteinschmied Nr. 1, am Markt.
Schluss Sonnabend d. 30. Juni.

Chocoladen
von **Gebrüder Stollwerk, Cöln.**
Lieferanten der Höfe v. Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland etc. etc., garantirt pure Cacao und Zucker, auf Lager in Halle bei den Herren: **C. F. Baentsch, Ferd. Bock, C. Euggling, Rich. Fuss, Gebr. Kircheisen, Ernst Oehme, Gust. Rühlmann und Otto Peter,** Conditoren, gr. Ulrichstr. 56.

Universal-Waschmittel
HENKEL & CO.
AACHEN.
Vollständiger Ersatz für Seife. — Bedenkende Obacht! — Die Weiche wird ohne Weiche bleichen weiß und vollkommen gerädelt. — Reinigt alle Gerüche und entfernt alle Flecken. — Ganzlich unbedenklich für die Haut geeignet. — Probirt in genügender Versuchen gratis und franco. — Depots zu ortsrichtigen gesucht.
General-Agent für Sachsen:
Aug. Herneyer in Chemnitz.

Für einen Knaben von 11 Jahren wird zum 1. Octbr. eine Pension, am besten in einer Predigerfamilie auf dem Lande, gesucht, wo ihm Erziehung und Unterricht bis zum Eintritt in eine höhere Klasse des Gymnasiums zu Theil werden kann. Adressen unter: A. B. Halle poste restante niedersulegen.

Ein in der Gegend von Sangerhausen begebenes Gut mit durchweg gutem Boden, 112 Morgen, neuen Wohngebäuden, massiven Stallungen und Scheunen, mit einer ausgezeichneten Erndte, ist für 38,000 M. bei 8000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Abt. unter O. H. 198, in der Annoncen-Exped. von **W. Trief** in Halle a/S. niedersulegen.

Die Annoncen-Expedition
von **J. Barck & Comp.**
Halle a/S.
47. Gr. Ulrichsstraße 47,
empfiehlt sich zur promptesten Beförderung von Inseraten an alle Zeitungen und Fachblätter des In- und Auslandes zu Originalpreisen o. h. Anrechnung von Portis und sonstigen Spesen und gewährt bei größeren Anfertigungen den höchsten Rabatt.

Ein Weibhändlerin, in der feinen Küche und Molkerei tüchtig, aber nur solche, wird zum 1. Aug. gesucht auf der Domäne Schöneneberda bei Rosleben; guter Gehalt wird zugesichert.
Ein Paar französische Roggenmühlsteine, 35 Zoll l. lang, fast noch neu, und 18 Paar Baukasten, edle Masse, sind zu verkaufen bei **F. Hoffe,** Windmühle Schorlau bei Mücheln.

Auf Königl. Steinf.-Grube zu Eöbejun sind
Stückföhlen a hl. (2 Stk.) 1.470 S., u. Klarföhlen „ (2 „) — „ 90 „ zum Verkauf vorräthig.
Bertin, den 22. Juni 1877.
Königl. Berg-Inspection.

Auction.
Montag den 2. Juli c. **Vormittags 11 Uhr** versteigere ich in dem **Bäckermeyßer Maringschen** Geschäfte in **Dorlau:** versch. Möbel, 1 Easensisch, 1 Regal, 2 Wagen, 1 Pferd und 3 Käuferseime.
W. Elste, ger. Auct.-Kommissar.

Ein Landgut
in der Provinz Posen
mit 324 Morgen Areal, nur Boden I. und II. Classe, an einer Zuckerfabrik gelegen, ist für den festen Preis von 42,000 M. bei 15,000 M. Anzahlung zu verkaufen durch Rechtsanwält **Max Eckstein** in Leipzig. (H. 32995.)

W. Schumann.
Cigarren-Fabrik
Bremen.
Cigarren im Preise von 40 bis 400 Reichsmark. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Leonberger Huude,
achte Race, 6 Wochen alt, verkauft preiswerth **Reus Nr. 4,** Station Naumburg.
Pferd, 1- u. 2spänn. gefahren, auch kleine Wagen verkauft Magdeburger Strasse 8c.

Bohrzeuge
mit Nöhren haben zu verkaufen oder zu vermietten Leipziggr. 34.
Eine geübte, fleißige Puhmacherin sucht sofort oder 15. Juli bei freier Station Stellung. Näheres Blücherstraße 10, Hof II.

Donnerstag den 28. d. M.
unwiderruflich letzte Vorstellung.
Circus Wulff.

Heute Mittwoch den 27. Juni
Grosse brillante Vorstellung.
Anfang 8 Uhr Abends.
Kasseneröffnung 1 Stunde vorher.
Zum letzten Male:
Das grosse chinesische Fest.
Mit ganz neuer Tanz-Einlage, arrangirt von dem Balletmeister **Sign. Zavanini.**
Zum letzten Male:
Die 14 Trachburchengste, vorgef. von Hrn. Ed. Wulff.
Alles Uebrig besagen Plakate und Programme.

Billet-Verkauf Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr in der Delikatessen-Handlung von **C. Müller Nachf.,** Leipzigstraße 106.
Dugend-Billetts für Sperrhüt und 1. Platz fin in meiner Wohnung, **Magdeburgerstraße 7,** 1. Etage, zu haben.
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Hochachtungsvoll
L. Wulff, Director.

Dammendorf.
Den 1. Juli ladet zum Schweineauslegen und Lanzerhängen ergebenst ein
Fr. Weißer.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Heimgegangenen, des Rentier **Friedrich Kramer** fühlen wir uns gedrungen, allen denjenigen unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen geschmückt, dem Herrn Superintendenten **Seidensticker** für die am Grabe gesprochenen Trostesworte, sowie auch allen denen die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
Eochwitz, d. 25. Juni 1877.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.